

Am nächsten Tag stand Emily vor ihrer Weihnachtstanne. Zufrieden betrachtete sie den kleinen Baum, an dem nun schon die Zuckerstange, das Weihnachtsherz, der gelbe Stern und die Spinnenweben hingen. Unter dem Baum stand die Weihnachtsskrippe mit dem Alpaka. Sie dachte über all die Abenteuer nach, die sie schon erlebt hatte. Offenbar wurde überall auf der Welt Weihnachten gefeiert!

Da fuhr auch schon Konrad auf seinem Schlitten heran. Diesmal zog eine Kuh den Schlitten. Emily wunderte sich. Von einer Kuh vor dem Schlitten hatte sie noch nie etwas gehört. Sie kannte Rentiere, Pferde, jetzt auch Schlittenhunde, die mit dem Weihnachtsmann zusammenarbeiteten, aber von einer Kuh hatte sie noch nie etwas gehört.

Konrad, der Emilys fragenden Blick gesehen hatte, lachte und sagte: „Guten Morgen Emily, eine Kuh vor dem Schlitten hast du nicht erwartet, was? Bisher sind wir durch Länder gereist, in denen sich die Kinder gerade auf Weihnachten freuen. Heute zeige ich dir etwas anderes.“

Er hielt Emily die Tür zum Schlitten auf und das Eichhörnchen kletterte hinein.

„Wir denn gar nicht überall auf der Welt Weihnachten gefeiert?“ fragte sie.

„Lass dich überraschen!“ antwortete Konrad und schnalzte mit der Zunge. Gleichzeitig blies er eine Prise Sternenstaub in die kalte Winterluft. Es glitzerte und schon flogen sie los. Emily wurde wieder ein bisschen schwindelig, sie schloß die Augen.

Als sie sie wieder öffnete, flogen sie über einem grünen Wald und blieben kurz danach vor riesigen Steingebäuden stehen. Solche Gebäude hatte Emily noch nie gesehen. Sie waren durch und durch aus Stein gebaut, aber wundervoll verziert mit Figuren. Sie trugen spitze Dächer, meist mehrere, auch Torbögen und Treppen fehlten nicht.

In eine Mauer war eine Figur mit einem Rüssel und vier Armen eingearbeitet. Daneben eine tanzende, freundliche Figur ebenfalls mit vier Armen, und auf der anderen Seite der Mauer war eine Figur, die auf einem Tiger ritt, auch sie hatte vier Arme. Eine Figur hatte sogar sechs Köpfe! Fremd sahen die Figuren aus, aber freundlich. Sie alle waren reich geschmückt. Mit Ketten und großen Hüten, trugen Zepter in der Hand oder Blumen.

Vor den Gebäuden standen riesige Elefanten aus Stein.

Stauend lief Emily herum und konnte sich gar nicht sattsehen an all dem Neuen.

Da kam ein kleiner Affe auf sie zugelaufen. „Hallo Emily, ich bin Nilay, ich lebe hier in der Tempelanlage.“

„Tempelanlage?“ fragte Emily. „Was ist eine Tempelanlage?“

„Das, was du hier siehst“, antwortete Nilay. Die Gebäude sind die Tempel, die Menschen kommen hierher um zu beten und um Rat von den Göttern einzuholen.

„Götter? Habt ihr mehrere?“ fragte Emily. Sie hatte von Gott gehört, der sollte ja irgendwie so etwas ähnliches wie der Vater von Jesus sein. Aber mehrere Götter? Davon hatte Emily noch nichts gehört.

„Ja sicher. Wir haben so viele Götter, dass wir sie nicht zählen können. Die wichtigsten sind Brahma, Shiva, und Vishnu. Aber auch Ganesha, den Elefantengott, Sarasvati und Parvati kennt jedes Kind. Halbgötter haben wir natürlich auch noch. Und ganz wichtig für das, was ich dir heute zeigen will ist Lakshmi. Lakshmi ist die Göttin des Glücks.“

„Warm ist es hier“. Emily hatte den Schal, die Mütze und die Handschuhe ausgezogen. „Feiert ihr Weihnachten im Sommer? So wie in Peru?“

„Ich weiß nicht, wie man in Peru feiert, kleine Emily“, antwortete Nilay, „aber von Weihnachten habe ich nichts gehört.“

„Ihr feiert kein Weihnachten? Kommt der Weihnachtsmann nicht zu euch?“ Emily war verblüfft.

Bekamen die Kinder hier etwas keine Geschenke? War nicht das Christkind erschienen um allen Menschen auf der Erde Frieden zu bringen?

„Wir feiern auch“, sagte Nilay, „Aber einen Weihnachtsmann haben wir nicht. Wir feiern Diwali. Wochenlang freuen sich die Kinder auf das Fest. Und dann ist es endlich da! Es dauert vier Tage! Wir feiern das Glück, und den Frieden und, dass das Gute schließlich über das Böse siegt! Am ersten Tag räumen wir alles auf, und schmücken das Haus. Manchmal kaufen sich die Menschen extra für die Festtage neue Kleidung!

Am zweiten Tag stehen sie ganz früh auf, und baden sich.

Der dritte Tag ist der schönste! An diesem Tag bitten wir die Göttin des Glücks, Lakshmi zu uns. Damit sie den Weg findet, stellen wir überall Kerzen und Lampen auf. Das ist ein wundervoller Glanz! Ich liebe es, durch die Straßen zu laufen, wenn es dunkel wird! An dem Abend bekommen die Kinder auch Geschenke.

Der vierte Tag ist der Neujahrstag. An ihm ehren wir Vishnu und Krishna.

Wir feiern mit der ganzen Familie und natürlich essen wir lauter leckere Sachen!“

Es war inzwischen dämmerig geworden und um sie herum leuchteten hunderte kleine Kerzen. Die ganze Tempelanlage strahlte in ihrem Glanz.

„Sieht das nicht toll aus!“

„Ja, fast wie Weihnachten“. Emily schmunzelte. „Ich glaube, so anders als unser Weihnachtsfest ist euer Lichterfest im Grunde gar nicht.“

„Hier, für dich!“ Nilay trat zu Emily und reichte ihr ein kleines Licht.

„Vielen Dank“, sagte Emily und nahm das Geschenk entgegen.

In dem Moment knallte es und der Himmel erstrahlte in den leuchtensten Farben! Ein Feuerwerk! Emily schaute in den bunten Himmel. Still stand sie da und staunte über die vielen Lichter, auf der Erde und im Himmel.

Da flog eine Sternschnuppe! Emily schloß die Augen und wünschte sich etwas.

Als sie die Augen wieder öffnete, stand sie, mit ihrem indischen Licht in der Hand vor ihrer Adventskerze im Schnee und schaute in den funkelnden Sternenhimmel. So viele kleine Lichter leuchteten in der Nacht. Emily blickte auf ihr kleines indisches Licht und stellte es zu der Weihnachtskrippe unter ihren Baum. An der Adventskerze lag noch eine Botschaft für sie. Im Schein der Flamme las Emily: „Ich denke, jetzt weißt du die Antwort auf deine Frage, ob überall Weihnachten gefeiert wird, oder? Schön, dass du mit mir beim indischen Lichterfest warst. Bis morgen, kleine Emily.“

**Auch bei uns sind Lichter in der Weihnachtszeit ein wichtiges Symbol. Wenn du dein eigenes Licht basteln willst, hier ist die Anleitung, für eine kleine Laterne, so wie sie bei Emily unter dem Baum steht:**

Nimm einen Streifen dickes Papier. Zum Beispiel Aquarellpapier oder dickes, weißes Papier. Der Streifen sollte etwa 30cm X 15cm groß sein.

Male ihn in deinen Lieblingsfarben mit Wasserfarbe an. Wenn die Farbe getrocknet ist, pinselst du das Blatt mit Speiseöl ein und lässt es einen Tag trocknen. Nun ist das Papier schön durchscheinend geworden, und du kannst es zusammenrollen. Klebe oder tackere die beiden Enden zusammen. Wenn du jetzt ein Teelicht hineinstellst, leuchtet dein Licht.

Viel Spaß!